

E. Staackmann Verlag · Leipzig



Die Monatschrift „**Bergland**“, der die Aushängebogen des Romans vorgelegen haben, schreibt über „**Die Salige**“:

„Bartsch, dem unerreichten Meister herzwarmer Naturschilderung, ist mit der Gestalt der „Saligen“ sein bisher kühnster Wurf gelungen. Das märchenhafte, goldhaarige Wildfräulein aus der alten Tiroler Sage, das in den Gisklüften der Ortler- und Adamello-Gruppe dem Steinbockjäger und höchst seltsamen österreichischen Generalstäbler Hill Bogelsang plötzlich erscheint und fortan sein Leben in dämonischer Geisterzugehörigkeit als Fräulein der Jetztzeit in modernem Gewande begleitet, hat in seiner tiefen Symbolik und visionären Erscheinungskraft allererste dichterische Bedeutung. Der Roman trägt als Uberschriften seiner zwölf Kapitel die Namen der zwölf Monate. Bartschs glühende Naturliebe umfaßt in bezwingenden Schilderungen alle Wunder im Reigen des Jahres, sowohl des äußeren Naturgeschehens als auch der Spiegelung in der menschlichen Seele. Zugleich bedeutet der Roman ein hohes Lied auf die unbegrenzte Liebesfähigkeit des Weibes und seinen heroischen Opfermut. In die durchaus originelle Handlung ist auch die düster bedeutsame Gestalt des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand verwoben, es wird damit ein Stück Zeitgeschichte aus den letzten Jahren entwickelt. Selbst wo Bartschs kühne und höchst selbständige Ansichten nicht unwidersprochen bleiben sollten, wird sich kaum jemand der Kraft und rückhaltlosen Offenheit seiner Anschauungen und Bekenntnisse entziehen.“

Leipzig, Ende Oktober 1924



Verlangzettel anbei!